

Jahresbericht 2010



Schlüsselübergabe in der Geschäftsleitung BRB

Inhaltsverzeichnis

• Vorstand 2010.....	Seite	2
• Geschäftsleitung.....	Seite	3
• Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr.....	Seite	5
• Arbeitsgruppe öffentlicher Raum.....	Seite	7
• Arbeitsgruppe Koordination Behindertenkonferenzen im Kanton Bern.....	Seite	9
• Arbeitsgruppe Trottoir-Absenkungen.....	Seite	9
• Arbeitsgruppe Stadtführer	Seite	10
• Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern.....	Seite	12
• Finanzen.....	Seite	13
• Bilanz und Jahresrechnung 2009.....	Seite	14
• Mitgliederliste 2011.....	Seite	15
• Vorstand 2011.....	Seite	16

Vorstand 2010

Ruth	Blanchard	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
Daniel bis Februar 2010 Franziska ab März 2010	Ziegler Roos	IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- u. Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
Marlies bis Mai 2010 Hasim ab Oktober 2010	Haller Sancar	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern
Daniel	Aerni	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland
Elisabeth	Berger	Pro Senectute Region Bern
Elvira	Schaad	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
Olivier	Maridor	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
Markus	Elsener	BETAX Berner Behindertentransport
Cornelia	Nater	Vereinigung Cerebral Bern
Franz	Hänni	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
Verena	Heuer	Insieme Region Bern
vakant		Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranken VASK Bern
Penny	Gerber	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
Santo	Casablanca	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
Marianne	Schütz	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
Franziska	Ledermann	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Geschäftsleitung 2010

Yvonne bis August 2010	Hämmig	
Herbert ab Sept 2010	Bichsel	

Sekretariat 2009

Sandra	Zaugg	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
Rolf	Imhof	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum

Jahresberichte

Geschäftsleitung

Im Zentrum dieses Jahresberichtes der Geschäftsleitung steht der Personalwechsel. Über die einzelnen Arbeiten informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Berichten aus den Arbeitsgruppen.

a) Wechsel der Geschäftsleitung - Abschied von Yvonne Hämmig

Seit dem 1. Januar 2003 war Yvonne Hämmig Geschäftsleiterin der Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB. Dass der Name unserer Institution ausgeschrieben ist, ist Absicht und deutet auf einen Aspekt der Arbeit von Yvonne Hämmig hin. Sie hat sich unermüdlich dafür eingesetzt, dass der Name und die Funktion der Behindertenkonferenz in vielen verschiedenen Köpfen eingepflanzt, gehegt und gepflegt wurden.

Ihre persönliche Vision war es, wie sie im Jahresbericht 2002, anlässlich ihrer Anstellung, schreibt: „...dass auch Menschen mit einer Behinderung sich frei bewegen und am öffentlichen Leben teilnehmen können und dass sie durch die Beseitigung von baulichen und gesellschaftlichen Schranken vermehrt auch dazu ermutigt werden, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Wir sind Teil eines Ganzen und gehören alle dazu!“

Diese Vision hat Yvonne Hämmig in vielfacher Weise umgesetzt. So fällt eine grosse Palette unterschiedlicher Bemühungen in die Zeit ihres Wirkens:

- die Anpassung des Amthauses an der Predigergasse für Gehbehinderte
- die Tiefersetzung von Postomaten in der Innenstadt für Gehbehinderte im Rollstuhl
- die Mitarbeit bei der Broschüre von BernMobil für Behinderte
- Einsatz für die Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“, wobei nur der Gegenvorschlag des Bundesrates angenommen wird, das Behinderten-Gleichstellungsgesetz
- Einrichten von Notsitzen in der Christoffelunterführung
- Einsatz für die Aufhebung des Verbotes von Blindenführhunden in Kinos
- Aufbau von ständigen Ansprechpartnern in Stadtplanungs- und Tiefbauamt
- Widerstand gegen die Öffnung des Stadtbachs ohne Sicherheitsmassnahmen für Sehbehinderte und Blinde
- Einrichten von Trainings zur Benützung des öffentlichen Verkehr durch Behinderte und Schulung des Fahrpersonals von BernMobil
- Erarbeiten von Grundlagen zum hindernisfreien öffentlichen Verkehr in Bern und Anpassung der Haltestellen
- Einsatz für die Anbringung des Leitliniensystems
- Einsatz für den neuen elektronischen Stadtführer
- Projektmitarbeit Planung Fussballeuropameisterschaft in Bern „Euro08“
- Projektmitarbeit Umbau Bahnhofplatz Bern
- Einsatz für die Einrichtung der „Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ in der Stadtverwaltung

- Einsatz für den hindernisfreien Zugang zum Bärenpark
- Einsatz für die Nachrüstung von Bildschirmen in den Fahrzeugen von Bern-Mobil zur Information von Hörbehinderten
- Einsatz für die Verbesserung und Anpassung der Lichtsignalanlagen für Sehbehinderte und Blinde

Ein Projekt, das Yvonne Hämmig von Anfang an begleitete und zu dem der Stadtrat in ihrem Anstellungsjahr den Kredit beschloss, war die flächendeckende Absenkung der Trottoirs in Bern. Im Oktober 2010 fand dazu das Abschlussapéro mit einer Medienorientierung statt. In der Zeit des Projektes konnten gut 1750 Trottoirs abgesenkt werden. Dies bedeutet 1750 weniger Hindernisse und eine massive Vereinfachung für RollstuhlfahrerInnen, sich in der Stadt selbständig zu bewegen.

Der Rücktritt von Yvonne Hämmig erfolgte aus gesundheitlichen Gründen und bedeutet für die BRB einen grossen Verlust. Beinahe acht Jahre hat sie sich als Geschäftsleiterin der Behindertenkonferenz für deren Anliegen eingesetzt. Die Liste der wichtigsten von ihr begleiteten Arbeiten zeigt aber auch, dass ein Teil der Visionen von 2003 inzwischen Wirklichkeit wurden:

- Behinderte können sich in Bern etwas freier bewegen
- Behinderten ist es besser möglich am öffentlichen Leben teilzuhaben

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Yvonne Hämmig, die sich mit grossem Engagement dafür eingesetzt hat. Wir wünschen Ihr für die Zukunft gute Gesundheit und dass sich einige Ihrer Wünsche erfüllen!

Der schönste und grösste Dank zeigt sich in Bern - und war auch eine Vision von Yvonne Hämmig: **Mehr Behinderte zeigen sich in der Öffentlichkeit!**

Der Vorstand

b) Portrait von Herbert Bichsel – neuer Geschäftsleiter ab September 2010

Ich bin in Solothurn, genauer in Zuchwil, aufgewachsen. In meiner Jugendzeit engagierte ich mich intensiv in der Jugendarbeit der CVJM Jungscharen und für den J+S. Als Erstausbildung absolvierte ich eine Lehre als Vermessungszeichner, bildete mich später zum Sozialarbeiter/Sozialpädagogen HFS weiter und absolvierte eine Managementausbildung an der HWV.

Als Sozialarbeiter arbeitete ich in einer Institution, die sich für die Ansprüche von Personen nach Krankheit und Unfall gegenüber den Sozialversicherungen einsetzte.

Nach der Diagnose einer MS kämpfte ich in der Anfangszeit gegen den zunächst raschen Abbau und die zunehmenden Einschränkungen durch den Ausfall von Körperfunktionen.

Später begann der Kampf gegen die Behinderungen. Es sind dies einerseits einstellungsbedingte Behinderungen weil die Haltung Nichtbehinderter gegenüber Behin-

derden oft immer noch geprägt ist durch fehlendes Ernstnehmen, durch Ressentiments und Bevormundung in Therapie, Beratung und Freizeit. Der Kampf im Alltag richtete sich andererseits gegen Behinderungen durch äussere Hindernisse. So ist der Zugang zu geeigneten ärztlichen Versorgung nicht immer gewährleistet, das Wohnumfeld muss den Bedürfnissen angepasst werden und der Zugang zu Freizeitangeboten muss dann erkämpft werden, wenn diese nicht nur in Behinderteneinrichtungen stattfinden.

Ein Hindernis, das ich mit meiner Frau zusammen überwinden konnte, ist ein spätes Studium an der Uni Fribourg. Nur durch ihre Unterstützung in Transport, Notizen, Motivation und vielem mehr konnte ich gemeinsam mit ihr Philosophie und Religionswissenschaften studieren. Als Hauptgebiet stand die politische Philosophie und Ethik im Zentrum; also Fragen danach, wie denn ein gerechter Staat aussehen könnte, wie mit behinderten Menschen umgegangen werden könnte, welche Rechte für Minderheiten eingeräumt werden müssten, damit ein Staat funktioniert, und wie sich Menschen untereinander verhalten sollten, wenn sie gemeinsame oder aber auch partielle Interessen haben.

Gerne setze ich meinen Hintergrund und meine Fähigkeiten für die BRB ein und hoffe, dass wir es gemeinsam schaffen, noch etwas mehr zu erreichen in der Möglichkeit der Teilnahme Behinderter am gesellschaftlichen Leben und für deren Möglichkeit eines selbstbestimmten Lebens.

Noch ist der physische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zugang zu Angeboten für Behinderte nicht gleichberechtigt möglich. Setzen wir uns also weiterhin für Chancengleichheit und der Gerechtigkeit ein und damit für die Anerkennung der Bedürfnisse behinderter Menschen durch Nichtbehinderte.

Herbert Bichsel

Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

Yvonne Hämmig, Herbert Bichsel,	bis Aug. ab Sept.	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
Heinz Christen	bis Dez.	Interessengemeinschaft für Gehörlose und Hörbehinderte im Kanton Bern
Marc Fehlmann		
Jean-Luc Perrin, Heidi Senn,	bis Okt. ab Okt	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
Paul von Moos	bis Dez	Pro Audito Bern
Marco Wyss	bis Okt	Pro Infirmis Beratungsstelle Bern

Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen. Davon waren drei Sitzungen der Arbeitsgruppe intern und drei Sitzungen zusammen mit BernMobil. Sie fanden in der Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern BRSB und im Blinden- und Behindertenzentrum Bern statt.

2010 waren neben den inhaltlichen Themen vor allem die Wechsel bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zu verkräften.

Yvonne Hämmig, bisherige Leiterin der Arbeitsgruppe und Geschäftsleiterin der

BRB, musste ihr Engagement auf Ende August aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Nach Jahren der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Behinderte im öffentlichen Verkehr ist der Weggang von Yvonne Hämmig nicht nur persönlich, sondern auch fachlich ein sehr grosser Verlust für die Arbeitsgruppe. Sie schaffte es immer wieder, die Anliegen und Interessen der verschiedenen Behindertengruppen zu fassen und gangbare Wege zu deren Umsetzung zu finden. In diesem Sinne ein ganz herzliches Dankeschön an Yvonne und für die Zukunft alles Gute.

Die Nachfolge von Yvonne Hämmig trat Herbert Bichsel an. Er ist seit Oktober neuer Geschäftsleiter der BRB und damit auch Leiter der Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr. Weitere Informationen zu seiner Person sind im Jahresbericht der Geschäftsleitung zu finden.

Weiter traten per Ende 2010 Paul von Moos und Heinz Christen zurück. Beide waren von Anfang an dabei und geniessen nun altersbedingt eine ruhigere Zeit ohne Arbeitsgruppensitzungen. Herzlichen Dank für den jahrelangen Einsatz mit grossem Engagement!

Jean-Luc Perrin und Marco Wyss mussten aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Ihnen beiden wünschen wir zuerst alles Gute und vor allem gute Gesundheit. Auch hier ein ganz herzliches Dankeschön für euren jahrelangen Einsatz. Als Ersatz für Jean-Luc Perrin trat Heid Senn im Oktober ihr Amt an.

Ab Oktober konnten wir regelmässig auch auf die Mitarbeit von Brian McGowan zählen. Brian McGowan ist neuer Leiter der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern. Er ergänzt die Arbeitsgruppe durch seinen spezifischen Blickwinkel auf den gleichberechtigten Zugang für Behinderte im öffentlichen Verkehr als Rollstuhlfahrer. Wir freuen uns sehr über dieses Engagement und heissen Brian McGowan herzlich willkommen.

Neben all diesen personellen Veränderungen wurde 2010 aber auch intensiv an verschiedenen Themen gearbeitet.

Die Einführung der Bildschirmanzeigen in Tram und Bus ging zügig voran und sollte bis 2013 abgeschlossen sein. Aufgrund der Beobachtungen im Alltagsbetrieb konnten seitens der Arbeitsgruppe noch diverse Anpassungswünsche eingebracht werden, so dass nun der Kontrast, die Grösse der Darstellungen und der Informationsgehalt – zumindest für die meisten Haltestellen – gut ist.

Als voller Erfolg sind die Schulungen des Fahrpersonals unter dem Titel „Gäste mit besonderen Bedürfnissen“ zu sehen. An verschiedenen Kurstagen konnte das Fahrpersonal von BernMobil auf die besonderen Bedürfnisse von geh-, seh-, und hörbehinderten Menschen aufmerksam gemacht werden. In der praktischen Schulung zeigte sich so manches „Aha-Erlebnis“, welches lange Erklärungen in theoretischen Schulungen ersparte. Der Kurs schien auch beim grössten Teil des Fahrpersonals sehr gut angekommen zu sein.

Seit Herbst wird das „Blaue Bähnli“ neu auf dem Netz von BernMobil eingesetzt. Seitens der Rollstuhlfahrer war es schon ein grosser Schritt, dass diese alte Tramkombination durch eine „Sänfte“ zugänglich gemacht wurde. Verglichen mit den neusten Tramkombinationen ist das Wagenmaterial natürlich veraltet, wurde aber recht gut angepasst. Da die aktuelle Linienführung die Ergänzung durch moderne

Trams von BernMobil bedingt, kann notfalls auch auf ein besser ausgestattetes Tram gewartet werden.

Am 12. Dezember wurde die Tramlinie Bern West eröffnet. Mit einem riesigen Fest, welches sehr viele Menschen anzog, wurde diese Einweihung gefeiert. Die Arbeitsgruppe konnte sich hier in der gesamten Planung und Ausführung der neuen Linien immer wieder einbringen. Diese neuen Linien sind aus unserer Sicht sehr gelungen und zeigen auf, wie der öffentliche Verkehr der Zukunft, welcher die Bedürfnisse behinderter Menschen ernst nimmt, aussehen könnte.

Neben diesen Hauptaktivitäten der Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr wurden viele kleinere Anliegen umgesetzt. Ein offenes und weiter zu verfolgendes Thema ist die Umsetzung der geltenden Normen in die Praxis. So werden die Anliegen der Arbeitsgruppe zwar ernst genommen wenn auf die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Weisungen hingewiesen wird. Was jedoch fehlt ist die selbstverständliche und automatische Umsetzung dieser Normen. Dies mag sicher auch damit zusammenhängen, dass die einschlägigen Normen, wie das Behindertengleichstellungsgesetz, noch nicht in allen planenden Köpfen verankert ist. Für die Arbeitsgruppe ist dies eine Aufgabe welche in den nächsten Jahren zu verfolgen ist.

Herbert Bichsel

Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

Yvonne Hämmig, Herbert Bichsel,	bis Aug. ab Sept.	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
Pierre Chanez		Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
Marc Fehlmann		
Jean-Luc Perrin, Heidi Senn,	bis Juni ab Okt	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
Xaver Klaus	bis März	Bürozentrum Rossfeld
Penny Gerber	ab Juni	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Die Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern und die Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern stellten dazu ihre Sitzungszimmer unentgeltlich zur Verfügung.

In der Arbeitsgruppe öffentlicher Raum gab es verschiedene personelle Wechsel. Die Leiterin Yvonne Hämmig sowie Jean-Luc Perrin traten aus gesundheitlichen Gründen zurück. Xaver Klaus beendete seine Mitarbeit ebenfalls. Die BRB bedankt sich bei allen für ihr Engagement in der Arbeitsgruppe und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute, speziell natürlich auch eine gute Gesundheit!

Die Nachfolge von Yvonne Hämmig trat Herbert Bichsel als neuer GL der BRB an. Die Nachfolge von Jean-Luc Perrin übernahm Heidi Senn und die Nachfolge von Xaver Klaus konnte durch Penny Gerber sichergestellt werden.

Der Bärenpark stand auch im Jahr 2010 wieder als eines der grossen Projekte auf der Agenda. Im Zentrum der Arbeiten standen die Variantendiskussionen mit

Gemeinderat Nause und den Stadtbauten Bern.

Als nach dem Entscheid des Regierungsstatthalters klar war, dass eine hindernisfreie Erschliessung erfolgen soll, wurden dazu verschiedene Varianten diskutiert. Abgeklärt wurden Lösungen mit Hangliften, Brücknliften, Treppenliften, einer Brücke über die Aare und einer 6%-Rampe. Die BRB machte klar, dass die einzigen Varianten, welche die Hindernisfreiheit gewährleisten, nur jene mit Liften sind. Jede Variante ist untauglich, bei der die Höhendifferenz von 21m aus eigener Kraft zu bewältigen ist. Diese entspricht einem 7-Stöckigen Haus.

Die Stadt stellte Ende Jahr eine Voranfrage an den Regierungsstatthalter, um einen Variantenentscheid zu erwirken. Diese Voranfrage wurde durch die BRB unterstützt, da sie hilft, unnötige weitere Projektabklärungskosten zu vermeiden. Der Entscheid wird nun 2011 zwischen den zwei übrig gebliebenen Varianten Hanglift und 6%-Rampe gefällt. Die BRB unterstützt nur die Variante Hanglift. Einen Entscheid für eine rund 400m lange Rampe mit 21m Höhendifferenz würden wir bekämpfen.

Die Probleme mit den Lichtsignalanlagen in der Stadt wurden im Laufe des Jahres von Jean-Luc Perrin und Heidi Senn im Detail erhoben. Sie machten sich von jeder Lichtsignalanlage vor Ort ein Bild, beurteilten die Probleme der Lichtsignalanlage für Sehbehinderte und Blinde und schätzten die Situation der Kreuzung umfassend ein. So entstand eine beinahe vollständige Liste der Probleme, die von fehlenden Vibrationstastern bis zu den zu tief hängenden Verkehrsschildern reichen.

Die Arbeitsgruppe ist nun daran, die Mängel zu priorisieren und Vorschläge für das Weitergehen auszuarbeiten.

Im Rahmen einer architektonischen Neugestaltung des Bereiches Bahnhof-Neuengasse hat der Gemeinderat entschieden, dass die bestehenden aufragenden Bauten in der Neuengasse abgebrochen werden sollen. Diese stadtplanerische Idee wurde offensichtlich von der Öffentlichkeit noch kaum zur Kenntnis genommen. So soll im Rahmen dieser Idee das Dach über den Rolltreppen ebenso verschwinden wie der Aufzug vom Bahnhof in die Neuengasse.

Die BRB kämpft – mit Unterstützung der Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern – gegen den Abbruch der Liftanlage. Dieser Lift ist für die Rollstuhlfahrer unentbehrlich. Er ist einerseits gut gelegen, das heisst er ist gut erreichbar, ohne dass man sich durch die Hauptströme der Menschenmassen in der Haupthalle des Bahnhofs zu zwängen hat, und er ist andererseits genügend gross, um ihn auch mit dem Trac benutzen zu können. Dies ist bei den anderen Liften nicht möglich.

Neben diesen Hauptthemen bearbeitete die Arbeitsgruppe öffentlicher Raum verschiedene kleinere Projekte, wie die Erhaltung des Zuganges zum Glasbrunnen für Gehbehinderte, die Anpassung von Randabschlüssen beim Bahnhofplatz für Seh- und Gehbehinderte und die hindernisfreie Erschliessung des Freizeitbereichs Hardeggerstrasse sowie weitere Anfragen.

Die Zusammenarbeit mit Nadine Heller (Stadtplanungsamt) und David Steiner (Tiefbauamt), die an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teilnehmen, hat sich etabliert. Sie vereinfacht die Arbeit sehr, weil Informationen gut aufbereitet ausgetauscht werden können. Seit Oktober arbeitet auch Brian McGowan (Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen) mit. Er übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen den Anliegen der BRB und den Möglichkeiten der Stadt Bern.

Herbert Bichsel

Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Behindertenkonferenzen im Kanton Bern

Herbert Bichsel	Geschäftsleiter BRB
Marianne Schütz	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle

In drei Koordinationssitzungen tauschten die Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Behindertenkonferenzen unter der Leitung von kbk Geschäftsleiterin Yvonne Brütsch diverse Informationen aus. Leider musste die Herbstsitzung abgesagt werden. Die BRB konnte den anderen Regionen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung Support (wenn auch nicht kostenlos) zu mehreren Themata anbieten. Die knappen personellen und finanziellen Ressourcen aller regionalen Behindertenkonferenzen erleichtern die Regionen-übergreifende Kooperation in konkreten Projekten – wie zum Beispiel der Aktionstag 3.12. (internationaler Tag der Menschen mit Behinderung) nicht wirklich. Kooperation hat viel mit persönlichem Austausch zu tun und kann nicht allein durch Telefon- und Mailkontakt ersetzt werden. In diesem Sinne: Herzlichen Dank an alle, die jeweils an die Koordinationssitzungen kommen und Synergie- und Kooperations-orientiert arbeiten. Ausblick: Für das Kalenderjahr 2011 sind vier Koordinationssitzungen geplant.

Marianne Schütz, Geschäftsführerin der Rheumaliga Bern von Rheuma betroffenes BRB Vorstandsmitglied

Arbeitsgruppe Trottoirabsenkungen

Rolf Schuler	Leitung, Alt-Stadtrat
Cornelia Nater	Vereinigung Cerebral Bern
Hansruedi Stauffer	Tiefbauamt
Thomas Foppa	Ingenieur
Andreas Betschen	Ingenieur

Wie schon im 2009 angekündigt, brachten wir es tatsächlich zustande, die Sondermassnahme „Trottoirabsenkungen“, wie sie in der Stadt genannt wird, dieses Jahr zum Abschluss zu bringen. Zwar fand die Abschlussfeier, nicht wie angekündigt Mitte Jahr statt, sondern erst im Oktober.

Für die BRB war von Anfang an klar, dass der Abschluss dieser langen Projekt-Zusammenarbeit gebührend gefeiert werden soll. Auch wollten Sie den Projektleiter, Hansruedi Stauffer, die Ehre erweisen. Es bestand die Idee, bei einem ausgewählten Trottoir, eine Plakette mit seinem Namen ins Trottoir einzulegen. Da machte die BRB die Rechnung ohne den Wirt: denn der Gemeinderat stellte sich anfänglich grundsätzlich quer. Ihre Argumente lauteten wie folgt: Erstens tue die Stadt viel für Menschen mit Behinderung. Sie könne nicht beim Erreichen von einzelnen Zielen jedes Mal eine Feier veranstalten. Zweitens sei es nicht Usus, einen Mitarbeiter eines Amtes persönlich zu würdigen. Aber die BRB liess nicht locker und strich in ihrer Argumentation die wirklich hervorragende Zusammenarbeit zwischen Vertretern der BRB und dem Tiefbauamt heraus. Etwas so positives müsse man einfach feiern. Es hätte auch Signalwirkung auf andere Städte.

Gemeinderätin, Regula Rytz, hatte ein Einsehen und setzte den Termin auf den

13. Oktober. Natürlich wieder in der Kälte, habe ich gedacht. Doch das Wetter zeigte sich einigermaßen freundlich, so dass es möglich war, ausser ein paar Tropfen am Schluss, trocken ins Restaurant zum Apéro zu gelangen. Die Feierlichkeiten begannen draussen, um den Medienschaffenden vor Ort eine solche Absenkung zu zeigen. 4 Referate wurden gehalten. Das 1. Referat hielt Gemeinderätin, Regula Rytz, indem sie vor allem den geschichtlichen Hintergrund und die Entstehungsgeschichte Revue passieren liess. Gegen den ersten Äusserungen hob Frau Rytz vor allem die Arbeit von Hansruedi Stauffer und den betroffenen Vertretern nun doch hervor. Der Stadtgenieur und ein Vertreter des Tiefbauamtes beleuchteten vor allem die technischen Aspekte. Am Ende folgte dann die Sichtweise einer Betroffenen. Das Gewicht ihrer Rede lag vor allem auf der Wichtigkeit einer flächendeckenden Absenkung. Um dies zu erläutern, brachte die Referentin ein Beispiel aus der USA, welches sie selbst erlebt hatte.

Danach konnten die Journalisten ihre Fragen stellen, was relativ zügig von statten ging, so dass man bald an die Wärme umziehen konnte, worüber sich alle freuten, denn mittlerweile war es doch kühl geworden. Der Apéro fand grundsätzlich stehend an hohen Tischen statt, doch hatte es auch „abgesenkte“ Stehtische, damit auch Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte die Möglichkeit hatten, sich zu verpflegen. Insgesamt war dies ein gelungener Abschluss eines erfolgreichen Projektes. Möge es mehr solche geben!

Cornelia Nater

Arbeitsgruppe Stadtführer

Cornelia Nater	Leitung , Vereinigung Cerebral Bern
Susanne Hegy	Privatperson
Bettina Metry	Privatperson
Franz Stöckli	Privatperson
Marcel Thorenz	Privatperson
Daniela Moser	Privatperson
Emmanuelle Bigler	Privatperson
Jonathan Messerli	Privatperson
Rosa Presedo	Privatperson
Peter Thierstein	Privatperson
Christoph Baumgartner	Privatperson
Maud Cottier	Privatperson
Erich Kern	Privatperson
Wolfgang Orendt	Privatperson
Marc Ruhi	Privatperson
Ursina Hofer	Privatperson

Das Rekrutieren vor allem der Nicht-Behinderten nahm anfangs Jahr mehr Zeit in Anspruch als erwartet. Auch war es nicht so einfach, ebenso viele interessierte und qualifizierte Menschen mit Behinderung zu finden. Am 24. Februar 2010 konnte aber der Schulungstag, in dem die AbklärerInnen auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden, wie geplant stattfinden. An diesem Tag nahmen am Morgen auch Rolf Imhof vom Rossfeld als Sekretär für den Stadtführer und ein Mitarbeiter der GEWA für die damals noch geplante Objekterfassung durch die GEWA teil. Das Mittagessen wurde den AbklärerInnen von Franz Stöckli spendiert. Am Nachmittag kam Andreas

Baumann, Architekt von „Hinderfreies Bauen des Kantons Bern“ als Experte hinzu, und erläuterte den Teams die SIA-Norm 500 und beantwortete bereitwillig und kompetent die daraus entstandenen Fragen. Gegen Schluss dieses Tages wurden 2er-Teams gebildet, welche voller Elan an das Abklären ihrer ersten Objekte gingen. Sämtliche 360 Objekte, die sich auf dem alten Stadtführer befanden, wurden nun neu in diesem Jahr innerhalb von 5 Monaten abgeklärt und die Daten aktualisiert. Jedes Team klärte somit 45 Objekte ab. Die Abklärungskosten für diese Objekte beliefen sich auf Fr. 13'000.--. Auf den ersten Blick erscheint dies eine sehr hohe Zahl. Schaut man jedoch die Abklärungskosten pro Objekt an, belaufen sich diese Kosten lediglich auf Fr. 36.10. Pro Person macht das Fr.18.05 aus, was bei einer Abklärungszeit von 30 - 90 Minuten (je nach Objektgrösse) wahrlich nicht viel ist.

Der von Yvonne Hämmig entwickelte 5-seitige Fragebogen für die zu abklärenden Objekte warf immer wieder Fragen bei den AbklärerInnen auf. Eine 2. Besprechung zum Erfahrungsaustausch wurde am 16. März 2010 abgehalten. Die AbklärerInnen waren froh über diesen Austausch und es ging mit den Objektabklärungen weiter zügig voran.

Die GEWA erklärte, dass der 5-seitige Fragebogen zur Eingabe der Objekte auf die Stadtführer-Homepage nicht brauchbar sei. Aus diesem Grunde brauche sie die erhobenen Abklärungen in verkürzter Version auf 1 Seite. Bettina Metry und ich überarbeiteten sämtliche ausgefüllten Abklärungsbogen. Da diese von Hand ausgefüllt werden, und es die Teams sehr genau nahmen, war die Bearbeitung sehr umfangreich. Nur dank dieser sorgfältigen Ausfüllung war es uns möglich vom Schreibtisch aus die Objekte nach den Kriterien auf der Homepage, wie z.B. rollstuhlgerecht, bedingt rollstuhlgerecht, mit Gehbehinderung geeignet zu beurteilen. Am zeitintensivsten waren jedoch die Auswahl und das Zusammenfassen der Besonderheiten und Bemerkungen eines jeden einzelnen Objektes. Aus diesem Grunde wurde der Fragebogen von 5 auf 3 Seiten reduziert. Gilt es doch hier wiederum alle Behinderungsformen zu berücksichtigen. Doch sollten die Bemerkungen nicht über 3 hinausgehen, damit diese auf einen Blick ersichtlich und somit lesbarer sind. Während wir uns intensiv dieser Aufgabe widmeten, wurde es immer klarer, dass es keinen Sinn macht, eine weitere Schlaufe über die GEWA zu ziehen. Die BRB entschied auch hier selbst eine Person einzustellen. Diese fand sie in der Person von Bettina Metry.

Leider lief nicht immer alles reibungslos. Wo Menschen arbeiten, entstehen entweder Sym- oder Antipathien, was hier nicht anders war. Nach mehrmaligem Schlichtungsversuch sah ich mich gezwungen, die Teams neu zusammen zu setzen, da es bei einem Team einfach nicht harmonieren wollte. An einer weiteren Team-Sitzung bot ich deshalb dem entsprechenden Team die Möglichkeit, mit einem anderen Team-Partner weiter zu arbeiten. Dieses Angebot wurde aber nicht genutzt.

Ein weiteres Problem waren die Finanzen. Schon im April beschloss die BRB weitere Gesuche zur finanziellen Unterstützung anzugehen. So wurden Stiftungen und finanzstarke Organisationen angeschrieben. Auf diese Weise kamen weitere Fr. 10'000.-- zusammen. Mit den Fr. 6'000.--, die noch bei der GEWA waren, stehen dem Projekt für die kommenden Jahre nun weitere Fr. 16'000.-- zur Verfügung.

Ziele 2011: Bis spätestens Ende Februar werden diese 360 bisher abgeklärten Objekte auf der neuen Homepage abrufbar sein. Bei Erreichen von 150 Objekten wird der Stadtführer bereits ins Netz gehen.

Ebenso sollen dieses Jahr weitere 82 Objekte abgeklärt und eingegeben werden. Da nun weniger Objekte abzuklären sind, gibt es auch weniger Teams, diese wurden auf 5 reduziert. Obschon man sonst behauptet, viele Köche verderben den Brei, kann

man hier davon ausgehen, dass nach einem grossen Einsatz vieler Menschen und der Überwindung einiger grösserer Schwierigkeiten dieses Objekt in eine gute Zukunft schauen kann.

Cornelia Nater
Koordinatorin des Stadtführers für BRB

Arbeitsgruppe Parkplätze für gehbehinderte Menschen Bern

Denise Cornioley	Privatperson
Franz Hänni, Leitung	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
Renata Heldner	Privatperson
Rolf Kramer	Privatperson
Susanna Lüthi	Privatperson
Gloor Urs	Verkehrsplaner Stadt Bern

Die Arbeitsgruppe Parkplätze besteht aus 6 Mitgliedern. Fünf davon, Susanne Lüthi, Denise Cornioley, Renata Heldner, Rolf Kramer und der Schreibende sind selbst auf das Auto angewiesen und Inhaber des Behinderten-Parkausweises. Als 6. Mitglied zählt zum grossen Glück der Verkehrsplaner der Stadt Bern, Urs Gloor zur Arbeitsgruppe. Er stellt nicht nur das äusserst wichtige Verbindungsglied zur städtischen Verwaltung dar, sondern er erstellt jeweils auch das Protokoll der Sitzungen. An zwei ordentlichen Sitzungen, 28. Mai und 10 September, wurden Aufträge verteilt und Erreichtes besprochen.

Entsprechend unserer Zielsetzung haben wir eine Liste von 25 Parkplätzen im inneren Stadtbereich erstellt. Diese Parkplätze wurden dokumentiert und auf ein Datenblatt erfasst. Das Datenblatt wird als druckbare PDF-Datei auf dem Stadtführer der BRB-Webseite abrufbar sein. Das Datenblatt umfasst einen genauen Situationsplan, ein Bild und eine Beschreibung des Parkblattes und seines Umfeldes. Ergänzt ist das Blatt mit aktuellen Hinweisen und Besonderheiten. Ende 2010 sind bereits zwei Drittel der Blätter fertiggestellt, der Rest ist noch in Bearbeitung.

Bereits beschäftigen uns weitere Fragen um die Parkplätze für gehbehinderte Menschen. So bestehen Unklarheiten über die gültigen Parkzeitbegrenzungen und die Kostenfreiheit. Auch das aktuelle Angebot von Behinderten-Parkplätzen in den Parkhäusern soll überprüft werden.

Eine wichtige Frage ist auch das fehlende Angebot bedienter Tankstellen. Zurzeit besteht hier keine aktuelle Liste entsprechender Angebote mehr.

Die Arbeit wird unserer Arbeitsgruppe also auch in Zukunft nicht ausgehen. Gerade darum danke ich allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe sehr herzlich für ihr unermüdetes Engagement.

Franz Hänni, Gruppenleiter

Finanzen 2010

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief ausgeglichen und im Rahmen des Budgets.

Im Rahmen unserer Tätigkeiten gab es keinen grösseren nicht geplanten Ausgabenaufwand. Es war uns gar nicht möglich, mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln alle unsere Projekte zu verfolgen und anzugehen. Wir mussten Prioritäten setzen und erledigten somit diejenigen Projekte, die für uns am dringendsten erschienen.

Den Unter-Unterleistungsvertrag für's Jahre 2010 mit der kbk zur Finanzierung der Geschäftsleitung und des Sekretariates wurde im gleichen Rahmen wie 2010 beibehalten.

Trotz dem Unter-Unterleistungsvertrag fehlen uns ab dem neuen Geschäftsjahr jährlich ca. Fr. 7500.-, um gut über die Runden zu kommen und die so wichtige Arbeit der Geschäftsleiterin und des Sekretariates aufrecht zu halten.

Dies bedeutete für uns, vorausschauend eine gezielte Finanzplanung für die kommenden Jahre aufzustellen und entsprechend Gelder für die weitere BRB-Arbeit zu suchen. Mit einer Spendenaktion machten wir auf unsere fehlenden Gelder aufmerksam, doch die positiven Rückmeldungen hielten sich in Grenzen. Dies sicherlich auch, weil wir anfangs Jahr bereits eine Spendenaktion für den Stadtführer starteten. Für uns heisst dies jedoch gleichwohl, dranbleiben und gezielt Spendengelder für die BRB zu suchen. So wird auch in finanzieller Hinsicht im neuen Geschäftsjahr wiederum viel Arbeit auf uns warten.

Die Buchhaltung der BRB wurde im Berichtsjahr erstmals zweigeteilt, das heisst: es gibt nun eine Abschluss BRB und einen zweiten für den Stadtführer. Somit bleibt uns eine bessere Übersicht über die jeweiligen Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Posten. Dies wurde in Zusammenarbeit mit den Buchhaltungsverantwortlichen des Rossfeldes gemacht.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands – und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitarbeiteten. So wurden neben ihren von den Institutionen bezahlten 298 Stunden, 719 freiwillige und unentgeltliche Stunden für die BRB aufgewendet. Nur deshalb ist es überhaupt möglich die anfallende Arbeit der BRB zu erledigen.

Ein herzliches Dankeschön schicken wir allen Spendern, die uns mit ihrem Beitrag unterstützen und uns so ermöglichen, unsere wichtige Arbeit weiterzuführen.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliederorganisationen. Auch sie ermöglichen uns mit ihren Beiträgen, dass die BRB effizient und zielgerichtet arbeiten kann. Wir danken aber auch allen, die uns ideell unterstützt haben.

Die BRB wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr für die Anliegen der Menschen mit einer Behinderung einsetzen.

Verena Heuer

Bilanz und Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2010

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	0.00	
Postkonto 12-382382-8	40'109.27	
Forderungen	250.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	65.88	
Verbindlichkeiten		4'619.20
Passive Rechnungsabgrenzung		6'490.00
Rückstellung BKB für PR		14'144.45
Projektbeiträge		3'950.00
Eigenkapital	14'325.15	
<i>Einnahmenüberschuss 2009</i>	<i>425.40</i>	
Ausgabenüberschuss 2010	3'529.05	
Vermögen per 31. Dezember 2010		11'221.50
	<u>40'425.15</u>	<u>40'425.15</u>

Jahresrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2010

	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		4'100.00
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		20'000.00
Spenden		1'800.00
Spenden Stadtführer		8'500.00
Zinsertrag		45.55
Auflösung Rückstellungen Stadtführer		10'716.90
Honorar Geschäftsleitung	23'046.60	
Honorare an Dritte (Sekretariat)	4'519.20	
Honorare an Dritte (Stadtführer)	1'326.00	
Löhne Abklärungen Stadtführer	14'915.20	
Sozialabzüge Stadtführer	1'227.20	
Sozialabzüge/Versicherungen	677.45	
Büromaterial, Drucksachen	149.80	
Telefon, Porti, PC-Gebühren	53.35	
PR, Jahresbericht	818.85	
Vereinsanlässe	935.50	
übrige Verwaltungskosten	447.15	
Mitgliederbeiträge an Vereine	350.00	
Diverser Aufwand	225.2	
Ausgabenüberschuss 2010		3'529.05
	<u>48'691.50</u>	<u>48'691.50</u>

Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)

Mitgliederliste 2011

- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
- IGGH, Interessengemeinschaft Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg
- Insieme Region Bern
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen Schizophrenie kranker Bern VASK
- Vereinigung Cerebral Bern
- IG realmobil

Vorstand Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB

Adresse: Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31

Geschäftsleitung: Herbert Bichsel e-mail: gl.brb@bluewin.ch

Sekretariat: Bürozentrum Rossfeld, Reichenbachstrasse 122, Postfach 699, 3004 Bern 4, Tel. 031 300 02 43, Fax 031 300 02 99, e-mail: **brb@rossfeld.ch**

Mitgliederorganisationen	Vorstandsmitglieder	Strasse	Ort	Telefon	Fax	e-Mail
Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB	Ruth Blanchard	Zähringerstr. 54	3012 Bern	031 750 51 51	031 750 51 50	rblanchard@brsb.ch
IGGH Interessengemeinschaft Gehörlose Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg	Franziska Roos	Belpstr. 24	3007 Bern	031 311 57 81	031 311 02 62	info@iggh.ch
Pro Infirmis Beratungsstelle Bern	Hasim Sancar	Brunngasse 30 Postfach	3000 Bern 7	031 313 57 56	031 313 57 50	hasim.sancar@proinfirmis.ch
Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland	Daniel Aerni	Funkstr. 90/504	3084 Wabern	031 961 76 23	-	daniel_aerni@bluewin.ch
Pro Senectute Region Bern	Elisabeth Berger **	Muristr. 12 Postfach	3000 Bern 31	031 359 03 03	031 359 03 02	elisabeth.berger@be.pro-senectute.ch
Schweizerischer Blindenbund, Beratungsstelle Bern	Elvira Schaad	Bernstr. 15	3110 Münsingen	0763461838	-	elvira.schaad@hotmail.com
Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern	Olivier Maridor	Breitenweg 33	3072 Ostermundigen	0319323075	0319323075	olivier@maridor.net
BETAX Berner Behindertentransport	Markus Elsener	Moosweg 39	3506 Grosshöchstetten	031 711 50 44	-	m.elsener@betax.ch
Vereinigung Cerebral Bern	Cornelia Nater****	Jupiterstr. 41/524	3015 Bern	031 941 04 31	-	tuata@bluewin.ch
Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland	Franz Hänni	Chräjenbergweg 8	3365 Grasswil	062 968 16 08	-	franz.haenni@vsrt-bbz.ch
Insieme Region Bern	Verena Heuer *	Seminarstr. 7	3006 Bern	031 352 70 77 G 032 665 31 39 P	-	verena@heuer.org
Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranker VASK Bern	vakant	Postfach 8704	3001 Bern	031 311 64 08	-	vask.bern@bluewin.ch
Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle	Marianne Schütz***	Gurtengasse 6 Postfach	3001 Bern	031 311 00 06	031 311 00 07	m.schuetz@rheumaliga.ch
Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose	Franziska Ledermann	Bernstr. 20	3110 Münsingen		-	frale@bluewin.ch
Schweiz. MS-Gesellschaft Regionalgruppe Bern	Penny Gerber	Wydacherstr. 1	3113 Rubigen	031 721 45 09	-	gerberin@rubigen.ch
Psychiatrische Familienpflege UPD	Santo Casablanca	Eigerstr. 12	3007 Bern	079 593 93 86	-	santo.casablanca@gef.be.ch
IG realmobil	Franz Stöckli	Jupiterstr. 41	3015 Bern	0319410431		tuata@bluewin.ch

- * Ressort Finanzen u. Mittelbeschaffung
- ** Ressort Kommunikation intern
- *** Ressort Kommunikation extern
- **** Ressort Sitzungsleitung